

[An den Wirtschaftsausschuss]

**Anmerkungen
des Verbandes der Chemischen Industrie e.V.
Landesverband Nord zu**

**Perspektiven für die Westküste –
Bericht der Landesregierung**

Laatzen, 29. Mai 2015

Die deutsche Industrie bietet 5,9 Millionen Menschen überdurchschnittlich gut bezahlte Arbeitsplätze und erbringt mehr als ein Fünftel der Wirtschaftsleistung. Ihre Innovationen ermöglichen qualitatives Wachstum als Voraussetzung für mehr Lebensqualität und weniger Umweltbelastung. Aus ihren Innovationen resultieren Lösungsbeiträge zu den globalen Megatrends, wie zum Beispiel Energieeffizienz, Klimaschutz, Mobilität oder demografischer Wandel. Insbesondere die Chemieindustrie nimmt dabei eine Schlüsselrolle in den oft mehrgliedrigen Wertschöpfungsketten ein und ist ein Motor für die Entwicklung der gesamten Volkswirtschaft.

Auch in Schleswig-Holstein ist die Chemie- und Pharmaindustrie ein wichtiger Wirtschaftsfaktor – und soll dies zukünftig auch bleiben. Der Verband der Chemischen Industrie Landesverband Nord (VCI Nord) begrüßt daher den vorgelegten Bericht der Landesregierung „Perspektiven für die Westküste“.

Um diese Industriepolitische Zukunft der Chemie- und Pharmaindustrie in Schleswig-Holstein langfristig zu sichern benötigen wir eine Strategie, die auch den Unternehmen Rechts- und Planungssicherheit gibt. Dafür müssen politische Rahmenbedingungen geschaffen werden, um im internationalen Wettbewerb nachhaltig zu bestehen. Auch wenn viele Weichen hierfür in Brüssel und Berlin gestellt werden, so hat auch das Land Schleswig-Holstein umfangreiche Gestaltungsmöglichkeiten und -Verantwortlichkeiten.

Damit die Industrie auch zukünftig ihren Beitrag zum Bruttoinlandprodukt leisten kann braucht sie ein klares politisches und gesellschaftliches Bekenntnis „pro Industrie“. Dabei darf nicht selektiv zwischen „guten“ und „schlechten“ Branchen unterschieden werden. Vielmehr gilt es, bei den erwähnten Herausforderungen Energiewende und Erhöhung der regionalen Wertschöpfungsketten:

- sich auf verlässliche politische Rahmenbedingung mit kosteneffizienten Instrumenten zu konzentrieren,
- die Voraussetzungen für Forschung und Entwicklung sowie für ein hohes Bildungsniveau auch in den MINT-Fächern und –Studiengängen zu verbessern und
- eine leistungsfähige Infrastruktur wiederherzustellen und auszubauen.

Dabei darf das Augenmerk nicht nur auf Zukunftsprojekten liegen – die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie muss auch auf dem Weg dorthin zu jedem Zeitpunkt gewährleistet sein.

Verkehrsinfrastruktur

Die Wiederherstellung und der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur haben auch für die chemische Industrie oberste Priorität. Sie stehen im direkten Zusammenhang mit der Wettbewerbsfähigkeit der Chemieindustrie: eine gute Infrastruktur ist für die Wertschöpfungsketten eine essentielle Voraussetzung und ein wichtiger Standortfaktor für die Ansiedlung neuer Unternehmen in der Region. Dieser bisherige Vorteil droht nun durch den Investitionsstau der letzten Jahre in einen Wettbewerbsnachteil – auch für die Westküste - zu kippen.

Für die Industrie ist es von großer Bedeutung, bei den aktuellen Verkehrsinfrastrukturprojekten wie beispielsweise dem Ausbau der A 20 von Bad Segeberg bis Westerstede inklusive einer Elbquerung bei Glückstadt und Anbindung an die A26 auch die Anforderungen bezgl. Gefahrguttransporte berücksichtigt werden.

Im Rahmen der VCI-Initiative Infrastruktur (<https://www.vci.de/themen/logistik-verkehr-verpackung/initiative-infrastruktur/top-40-vorschlaege-die-wichtigsten-verkehrsinfrastrukturprojekte-fuer-die-chemische-industrie.jsp>) wurden folgende Projekte in Schleswig-Holstein als prioritär bewertet:

- **A 20 (Ost – West):**
Weiterbau der A 20 von Bad Segeberg bis Westerstede inklusive Elbquerung bei Glückstadt und Anbindung an die A 26 bei Stade,
- **B 5 – Brunsbüttel:**
Dreispuriger Ausbau der B 5 mit Anbindung an die A 23 bei Itzehoe, Über die Anbindung der A 23 an die A 20 entsteht eine notwendige und leistungsfähige Anbindung des Chemieparkes Brunsbüttel.
- **Gleisnetz Brunsbüttel Stadtgebiet:**
Notwendige Instandsetzung der Gleise im Bahnhof Brunsbüttel, Notwendige Sanierung des Güterbahnhofs Brunsbüttel.
- **Gleisnetz Brunsbüttel:**
Elektrifizierter und zweigleisiger Ausbau der Strecke Brunsbüttel – Itzehoe, Anschluss des Industriegebietes und des Hafens.
- **Nord-Ostsee-Kanal (West-Ost – von Brunsbüttel nach Kiel):**
Neubau einer 5. Schleusenkammer mit anschließender Sanierung der Kammern 1 bis 4 sowie Vertiefung und Verbreiterung des Nord-Ostsee-Kanals und Ausbau der Oststrecke (Sicherstellung der Leistungsfähigkeit durch Anpassung des Kanals an geänderte Schiffsdimensionen sowie an ein erhöhtes Schiffsaufkommen)



Industriepolitik – Industriegebiet Brunsbüttel

Wir begrüßen es sehr, dass hier der ChemCoast e.V. - eine Initiative des VCI Nord - erwähnt wird. Landesübergreifend haben sich hier die Chemiestandorte Brunsbüttel, Stade, Wilhelmshaven, Bomlitz, Seelze und Lingen mit Logistikunternehmen, Wirtschaftsförderungsgesellschaften u.a. verbunden, um Länder übergreifend für den Chemiestandort Nord zu werben und durch gemeinsame Projekte die Wettbewerbsfähigkeit der Standorte zu stärken. Auf diese Initiative ist der Bau der Ethylen Pipeline zwischen Brunsbüttel und Stade zurückzuführen.

Unerwähnt bleibt leider das aktuelle ChemCoast Projekt, das sich mit dem Aufbau einer Windwasserstoffwirtschaft in der Region Unterelbe www.chemcoast.de/windwasserstoff beschäftigt. Mit diesem Projekt kann ein Beitrag der Industrie zu erfolgreicher Umsetzung der Energiewende geleistet werden. Die Region Unterelbe könnte sich so zu einer Pilotregion mit Magnetwirkung für die Integration von Erneuerbaren Energien in bestehende Prozesse der Industrie und im Verkehr entwickeln.

Damit sich der Chemieindustrie auch in Zukunft weiterhin im internationalen Wettbewerb behaupten und entwickeln kann, muss es ein klares Bekenntnis der Politik zum Industriestandort Norddeutschland geben. Dieses Bekenntnis sollte sich insbesondere in der aktuellen und zukünftigen Gesetzgebung widerspiegeln, denn dies schafft den Rahmen für wirtschaftliche Entwicklung. Exemplarisch sei dabei die Energiepolitik mit ihren Auswirkungen auf die Energiekosten genannt. Ohne geänderte politische Rahmenbedingungen lassen sich innovative Projekte wie der Aufbau einer Windwasserstoffwirtschaft nicht realisieren. Zu diesem politischen Engagement, das die Grundvoraussetzung für die Perspektive der Industrie an der Westküste ist, trifft der Bericht der Landesregierung bedauerlicherweise an keiner Stelle klare Aussagen.

Verband der Chemischen Industrie e.V. Landesverband Nord
Sankt-Florian-Weg 1, 30880 Laatzen
klingenberg@lv-nord.vci.de
Tel.: 0511-984 9 17